

schwerlich schon während der Absonderung der letzteren in der erweiterten Stelle des Eileiters vor der Kloake.

Also auch das Sprichwort: „Ein Ei gleicht dem andern“ muss sich Ausnahmen gefallen lassen.

## Der Hagelfall am 12. Juli 1864 zu Salzburg.

Von Ebendemselben.

Der Hagelfall, welcher mir mein oben bezeichnetes Beobachtungsobject, nämlich den Apfelzwilling, vernichtete, war wieder — abgesehen von seinen traurigen Folgen, indem er Felder, Obst- und Gemüsegärten buchstäblich ganz verwüstete, — an und für sich recht bemerkenswerth und zwar insbesondere in Bezug auf die Formen und Structursverhältnisse seiner einzelnen Körner.

Nachdem am 12. Juli l. J. die Temperatur Nachmittags das höchste Monatsmaximum (+ 21 0 Gr. R.), die Feuchtigkeit der Luft aber das tiefste Monatsminimum ( $55\frac{0}{10}$ ) erreicht hatte und der Luftdruck um dritthalb Par. Linien gegen den früheren Tag plötzlich sank, entlud sich um 9 Uhr Abends ein furchtbares Hagelwetter von Westen kommend über die Stadt und Umgebung, einen breiten Streifen einnehmend. Die Hagelkörner fielen mit einer solchen Gewalt auf, dass sie auf harten Bodenstellen über vier Fuss hoch zurückprallten. Nachdem dasselbe nach einer Viertelstunde aufgehört hatte, sammelte ich in einen Topf eine Menge Körner und fand darunter drei verschiedene Structursformen. Die beigelegten Zeichnungen Fig. 4, 5 u. 6 versinnlichen dieselben, die mittlere Grösse einer jeden Form darstellend, im Querschnitt. Die eine Form, zu den kleinsten gehörend, oval, zeigte die gewöhnlichen Structursverhältnisse, nämlich den bekannten schneeweissen Kern in der Mitte und herum eine klare durchsichtige Eismasse (Fig. 4), die meisten Körner dieser Form waren haselnussgross. Die *zweite* Form zur mittleren Grösse gehörend, ebenfalls oval aber etwas plattgedrückt, zeigte um den klaren Mittelpunkt einen schneeweissen Kreis, um welchen herum die Eismasse wieder durchsichtig war (Fig. 5), die meisten hatten die Grösse einer welschen Nuss. Die *dritte* Form endlich, zu den grössten gehörend, war die interessanteste; der Totalumriss derselben war ebenfalls oval, mitunter auch etwas flachgedrückt, allein die Oberfläche war voller unregelmässiger Erhebungen und Vertiefungen, so dass man

gleich beim ersten Anblick an eine Zusammensetzung denken musste. Ein Durchschnitt bestätigte auch gleich diese Vermuthung, indem derselbe ein strahliges Gefüge zeigte (Fig. 6.) Eine solche Construction jedoch, wie sie *Delcros* an ähnlichen am 4. Juli 1819 zu La Braconnière im Departement der Mayenne gefallenen Hagelsteinen beschrieb und abbildete (vergl. Meyer's Volksbibliothek 84. Bd.: Der Hagel von Harting) konnte ich nicht unterscheiden. So viel ich beim Lampenlicht wahrnehmen konnte, schienen diese Hagelsteine keinen weissen undurchsichtigen Kern in der Mitte besessen zu haben, auch war das strahlenförmige Gefüge gegen die Mitte zu undeutlich. An Hervorragungen, welche je einem einfachen Hagelkorn zu entsprechen scheinen, habe ich an verschiedenen Exemplaren zwischen 8—14 gezählt; (die zu Utrecht am 6. September gefallenen Hagelsteine waren nach *Buys Ballot* aus 10—12 Körnern zusammengesetzt). Was die Grösse anbelangt, so hatten dieselben durchschnittlich zwei Zoll im Durchmesser, weiter ostwärts von der Stadt sollen noch viel grössere beobachtet worden sein.

Nebst diesen drei Formen hat noch der Vicedirector der k. k. Centralanstalt für Meteorologie aus Wien, Hr. *Carl Fritsch*, der sich eben bei Salzburg aufhielt, tafelförmig gebildete Hagelkörner beobachtet.

---

### Bemerkungen über *Nelumbium luteum*.

Von Dr. *Georg Engelmann* in St. Louis.

(Aus den Transactions of the Acad. of science of St. Louis übersetzt von Dr. med. *Otto Krause* von Dresden.)

Das *Nelumbium luteum*, gemein in unseren (amerikanischen Red.) stehenden Gewächsen, ist nicht allein eine unserer prächtigsten Pflanzen, mit den grössten Blättern und den grössten Blumen, mit essbaren Nüssen und grossen essbaren Knollen, sondern es ist auch eine äusserst merkwürdig gebaute Pflanze, die mit erstaunender Regelmässigkeit ihren eigenthümlichen, aber sehr einfachen Gesetzen folgt. Die Morphologie derselben hat schon früher die Aufmerksamkeit der Botaniker erregt, und *A. Frécul* hat viel zur Erklärung ihrer Eigenthümlichkeiten beigetragen; auch Prof. *Caspary* in Königsberg hat die Pflanze sehr kundig studirt, ohne jedoch bisher etwas veröffentlicht zu haben. Das reichliche, mir zur Verfügung stehende Material erlaubte mir, wie ich glaube, Beobachtungen hinzuzufügen, welche ausser dem Bereiche meiner Vorgänger lagen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Der Hagelfall am 12. Juli 1864 zu Salzburg 131-132](#)